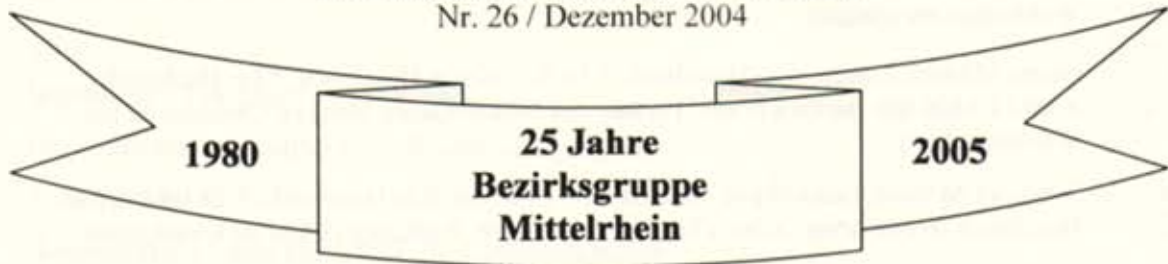


Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Bezirksgruppe Mittelrhein – Sitz Koblenz

Nr. 26 / Dezember 2004



Münzel

Ältester bisher bekannter Vorfahr im Mannesstamm:
Wolfgang Münzel, um 1605 Landwirt in Haselbach (Böhmerwald)

Wappenbeschreibung:

In Blau ein silbernes, rechtsgewendetes springendes Roß. Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein silbern gerüsteter Ritter, aus dem offenem Visier nach links blickend, mit blauer Schärpe über die rechte Schulter und zwei blauen Helmfedern, eine naturfarbene Peitsche in der erhobenen Rechten haltend.

Gestaltung: anonyme Ölmalerei auf Holz (1. Hälfte 19. Jahrhundert, Privatbesitz)

Das Wappen ist bisher nicht offiziell eingetragen.

Einreicher: Stefan Münzel, Haringeyst. 14, 56075 Koblenz

Auszug aus dem Mannesstamm (alle katholisch):

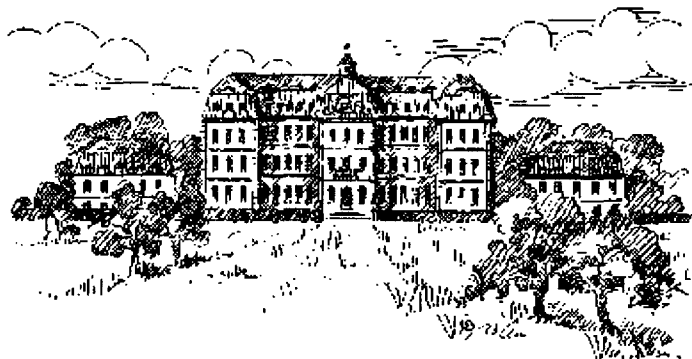
- XI** Wolfgang Münzel, Landwirt in Haselbach (Böhmerwald), 1605 erstmals im Kirchenbuch
1024 Waldmünchen erwähnt
- X** Georg Münzel, Landwirt in Haselbach, * 16.07.1629 in Haselbach, † (in Haselbach),
512 ∞ 09.11.1660 mit Barbara Hierl (Tochter des Johann Georg Hierl zu Ulrichsgrün bei
Waldmünchen)
- IX** Johannes Münzel, Landwirt in Haselbach, * 24.09.1670 in Haselbach, † 28.04.1737 in
256 Haselbach, ∞ mit Anna Grässl (Tochter des Bauern Wolfgang Grässl zu Ulrichsgrün)
- VIII** Johann Georg Münzel, Leinenweber, leistet am 22.04.1744 den Neubürger-Eid in Koblenz,
128 * 10.02.1710 in Waldmünchen, † 29.12.1750 in Kesselheim bei Koblenz, ∞ 19.02.1743
(KO-Liebfrauen) mit Maria Margaretha Jost (Tochter des Servatius Jost zu Cochem)
- VII** Johann Peter Münzel, Schreiner und Tischler auf Schloß Schönbornslust, * 17.04.1750 in
64 Kesselheim, † 14.02.1820 in Schönbornslust, ∞ 05.02.1775 mit Katharina Geschwind
(Tochter des Jägers Michael Geschwind)
- VI** Johann Philipp Münzel, Landwirt in Kesselheim, * 10.02.1782 in Kesselheim,
32 † 06.12.1874 in Schönbornslust, ∞ 19.09.1808 mit Elisabeth Bauer aus Kesselheim
- V** Matthias Münzel, Landwirt in Kesselheim, * 24.07.1825 in Schönbornslust, † 16.07.1897
16 in Kesselheim, ∞ 09.02.1858 mit Margaretha Raffauf
- IV** Johann Peter Josef Münzel, Landwirt in Kesselheim, * 09.03.1871 in Kesselheim,
8 † 13.03.1959 in Kesselheim, ∞ 08.01.1902 mit Katharina Hebel
- III** Johann Josef Münzel, Landwirt in Kesselheim, * 11.10.1902 in Kesselheim, † 19.02.1974
4 in Kesselheim, ∞ 02.01.1934 mit Barbara Anheier
- II** Josef Peter Münzel, Beamter, * in Kesselheim, ∞ mit Sonja Lorke
2
- I** Stefan Münzel, Beamter, * in Koblenz, ∞ mit Bernadette Schmitz
1

Der Name Münzel (auch Münzl, Mentzel, Minsel) rührt möglicherweise her von dem Vornamen Clemens, ist also ein Patronym. Der Name ist in Deutschland sehr verbreitet, es gibt sicher viele voneinander unabhängige Stämme; im 17. Jh. findet man bereits etliche Münzel-Familien im Raum Wittlich, im Schwarzwald, in Westfalen, in Unterfranken und in Mecklenburg und Brandenburg.

Der Ursprungsort Haselbach heißt heute Liscova und ist ein tschechisch-deutscher Grenzübergang bei Waldmünchen-Höll. Vor 1800 hat der Ort den Grafen von Stadion-Thannhausen gehört. Die Bewohner der idyllischen und dünn besiedelten Waldregion fanden Arbeit im nahen Böhmerwald, beim Spitzenklöppeln oder mußten auf Wanderschaft gehen.

1734 kaufte der Trierer Erzbischof und Kurfürst Franz Georg v. Schönborn (1729-1756) vom Grafen v. Metternich das Hofgut Marienfeld bei Kesselheim. Dort ließ er in 18 Jahren für 100.000 Taler ein Lustschloß mit Fasanerie, Rokoko-park und Orangerie entstehen.

Schloß Schönbornslust bei Fertigstellung 1752



Nach der Eroberung des Rheinlandes durch die französischen Revolutions-truppen wurde das Schloß größtent-eils zerstört. Erhalten blieben nur die Wirtschaftsgebäude, der Gutsbesitz und die Gärten. 1806 wurde die Hälfte des Gutes für 43.500 Francs an Johann Peter Münzel (1750-1820) verkauft.

Aus dem Inhalt

<u>Titel</u>	<u>Seite</u>
Impressum / Vorstand	2
Der Kunsthistoriker Peter Reichensperger (1886-1963)	3
Zufallsfunde	5
Notariatsakten – eine Fundgrube für Familienforscher	6
Zehntregister der Langenberger, Gönnersdorfer, Wollendorfer und Irlicher Gemarkung	10
Veröffentlichungen	13
Frage in der Mailingliste	13
Bibliothek der Bezirksgruppe Mittelrhein 2004	13
Ausgliederung der Filialen aus der Mutterpfarre Klotten 1726	14
Die Entlassung von Inländern aus der Gemeinde Treis 1852 und 1854	20
25 Jahre Bezirksgruppe Mittelrhein	22
Veranstaltungen der Bezirksgruppe Mittelrhein im Jahre 2004	23
Treffen der Familien Schaback in Neuwied	24
Forschungsgebiet – Forschungsnamen – Spezialforschung – Tote Punkte	25
Internet-Anschrift der Bezirksgruppe Mittelrhein	25
Zur Zeit in Arbeit befindliche Familienbücher	25
Veränderungen im Mitgliederbestand der Bezirksgruppe Mittelrhein 2004	27
Veranstaltungshinweis	28
Zum Gedenken an Herrn Gerhard Caspers	28
Rasselsteinbesichtigung	29
Programm 2004	30



Denn frage die vorigen Geschlechter
Und merke auf das, was ihre Väter erforscht haben;
Denn wir sind von gestern her und wissen nichts;
Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

(Hiob, Kapitel 8 Vers 8, nach neuerer Übersetzung)



Mitarbeiter dieses Rundbriefes:

Karl-Heinz Bernardy
Theo Hansen
Klaus Layendecker
Franz Josef Wolf

Beate Busch-Schirm
Karl Heinz Reif
Markus Weidenbach

Impressum:

Herausgegeben von der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. – Bezirksgruppe Mittelrhein – Sitz Koblenz.

Verfasser namentlich gekennzeichnete Beiträge sind für Wortlaut und Inhalt ihrer Veröffentlichungen eigenverantwortlich.

Satz/Layout: Beate Busch-Schirm / Markus Weidenbach

Vorstand:

Ehrenvorsitzender: Hans Finzel, 56068 Koblenz, Kastorpfaffenstr. 3,

Tel. Nr.: 02 61 / 15 03 5

Leiterin der Bezirksgruppe: Beate Busch-Schirm, 56567 Neuwied, Rheinblick 25,

Tel. Nr.: 02 631 / 7 11 99

Stellvertretender Bezirksgruppenleiter: Dr. Michael Frauenberger, 56154 Boppard, Oberstr. 116,

Tel. Nr. 06 742 / 86 09 0

Hans Dieter Kneip (Bibliothek), Hauptstraße 118, 56220 St. Sebastian,

Tel. Nr.: 02 61 / 84 84 0

Helmut Osterberg (Finanzen), 56075 Koblenz, Am Leyenberg 33,

Tel. Nr.: 02 61 / 52 63 4

homepage der Bezirksgruppe Mittelrhein:

<http://www.genealogienetz.de/vereine/wgff/koblenz/>

Auch dieser Rundbrief kostet Geld. Mitglieder der WGfF aus dem Bereich der Bezirksgruppe Mittelrhein, Tauschpartner und die Leiter der anderen Bezirksgruppen erhalten den Brief kostenlos.

Alle übrigen Interessenten bitten wir künftig, unter Angabe ihrer Anschrift, um vorherige Überweisung von 5,00 € auf unser Konto:

Nr.: 700 16 54, Bankleitzahl: 570 501 20

Sparkasse Koblenz

Stichwort: Rundbrief

Die hohen Druck- und Portokosten zwingen uns allerdings zu der Überlegung, ob und inwieweit die Ausgabe des Rundbriefes in dieser Form in Zukunft noch möglich ist.

Wir würden uns daher über eine gelegentliche Spende bzw. Portoerstattung auch von Mitgliedern der Bezirksgruppe Mittelrhein sehr freuen.

Vermissen Sie ein Thema in unserem Vortragsprogramm?

Haben Sie selbst einen interessanten Beitrag?

Kennen Sie Jemanden, der über etwas Spannendes aus der Genealogie berichten kann?

Dann melden Sie sich doch bitte bei der Leitung der Bezirksgruppe, auch Kurzvorträge oder eine Vorstellung bzw. Darstellung der eigenen Forschung sind immer herzlich willkommen.

Der Kunstwissenschaftler Peter Reichensperger (1886 - 1963)

Ein Beitrag zur Familiengeschichte der katholischen Familie Reichensperger
von Theo Hansen, Essen

Peter Reichensperger wurde am 13. XI. 1886 in Köln als Sohn des Landgerichtsdirektors Carl Franz Reichensperger und seiner Ehefrau Julia *Rottmann* geboren. Er war 1 Enkel des bekannten Zentrumspolitikers Dr. August Reichensperger (1808 – 1895)¹.

„Ein Kopfleiden, das ihm schon in früher Jugend zu schaffen machte“² war der Grund dafür, dass Peter Reichensperger kein Abitur machen konnte und später auch keine akademischen Examina ablegte. Dennoch studierte er mit Begeisterung: zunächst Agrarwissenschaft in Halle, dann Nationalökonomie und Kunstgeschichte in Bonn, Tübingen und Berlin. Währenddessen tat er aktiv bei diesen Studentenvereinen im Kartellverband der katholischen Studentenvereine (KV) mit: HANSEA (Halle), VANDALIA (Bonn), ALAMANNIA (Tübingen) und ASKANIA (Berlin).

Später gehörte er als Alter Herr den genannten Studentenvereinen an. Dabei schloss seine Behinderung keineswegs aus, dass ihm in diesen Bereichen auch Ämter anvertraut wurden: Aktiven-Kassierer in Halle und Kassierer der Genossenschaft Vandalenhaus in Bonn. Die Kartellvereine Rheno-Palatia (Freiburg) und Teutonia (Leipzig) würdigten seinen Einsatz durch die Ernennung zu ihrem Ehrenphilister.

Aus seiner Studienzeit in Halle mögen hier 2 Briefzitate folgen:

- a) am 25. X. 1909 schreibt der Student Peter Reichensperger u.a.: „Wie Du wohl weißt, ist es Sitte, dass jedem neu ankommenden Studenten die Bude gestürmt wird, um ihn für irgendeine Verbindung zu „keilen“. Vor einer viertel Stunde waren drei Vertreter des „katholischen Akademischen Vereins Hansea“ bei mir ... werde ich wahrscheinlich diesem Verein beitreten. Hier existiert noch ein „akademischer landwirtschaftlicher Verein“, dem ich an und für sich als stud. agr. nicht ungern beigetreten wäre; die Gesellschaft scheint aber mehr wie gemischt zu sein und würde vor allem für einen positiven, anständigen Katholiken nur Schwierigkeiten bieten. Die Lage wird noch dadurch besonders erschwert, dass sehr viele „katholische“ (?) Österreicher hier studieren und auf den umliegenden Gütern hunderte von „katholischen“ Polen arbeiten. Nach diesen beiden Klassen werden alle Katholiken in diesem evangelischen Lande eingeschätzt“;
- b) am 23. I. 1910 heißt es: „Die letzte Zeit habe ich viel mit zwei Spaniern verkehrt, die sogenannte Verkehrsgäste von Hansea sind und von der spanischen Regierung ein zweijähriges Stipendium erhalten haben. Es ist wirklich interessant, von ihnen so mancherlei über Spanien zu erfahren“³.

Peter Reichensperger fand seinen beruflichen Wirkungskreis als Kunstwissenschaftler beim Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz und war zeitweilig Vizepräsident des Rheinischen Kulturinstituts in Koblenz. Er ist durch zahlreiche politische und kulturelle Veröffentlichungen hervorgetreten.

Im Weltkrieg I war er freiwilliger Sanitäter beim Roten Kreuz und hat zugleich von der Heimat aus seine bonner, im Felde stehenden Bundesbrüder postalisch liebevoll betreut.

¹ Steimel Robert: Mit Köln versippt. Bd. I Köln. 1955 - Dort Stammtafel Reichensperger bis ca. 1720 zurück.

² S. Nachruf auf Peter Reichensperger, in: Rheno-Palaten-Nachrichten.

³ Zitiert nach „Hanseaten-Blätter“, Juni 1958.



Vom Beschauer aus links:
Studienrat a. D. Theodor Keseling 1956 mit seinem
Leibfuchsen bei HANSEA – jetzt: Münster –
Peter Reichensperger, geb. 1886

Aus einem, von ihm selbst 1948 für das Archiv Hanseae ausgefüllten Karteiblatt ist zu entnehmen: „Starke Verfolgung während der Nazi-Zeit mit Hausdurchsuchung, Vernehmung, Inhaftierung etc. Gefangenschaft bei SS nach Attentat auf Hitler“.

Und er notiert ebd.: „Sehr große Verluste an Bibliothek, Familienpapieren und Kunstgut etc. etc. durch Feindflieger und Diebstahl“.

Herr Udo *Liessem*, Koblenz, schreibt im Ausstellungskatalog „August Reichensperger und die Kunst des 19. Jahrhunderts“, Koblenz 1985, „Peter Reichensperger (1886 – 1963) war der Enkel von August Reichensperger. Er verehrte seinen Großvater, hielt dessen Nachlass zusammen und hatte es fertig gebracht, mehrere Tausend Reichenspergerbriefe wieder von den ehemaligen Korrespondenzpartnern bzw. deren Nachfahren zurückzubekommen.

Ferner war er im Besitz fast aller Tagebücher von August Reichensperger. Darüber hinaus besaß er nahezu alle bedeutenden Schriften in den verschiedensten Auflagen. Die riesige, für die deutsche Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts wichtige Sammlung ging nach seinem Tode (1963) bzw. dem seiner Frau Hedwig, bis auf einen kleinen Rest im Landeshauptarchiv und im Privatbesitz, verloren!“ S.: 146) – Herr Liessem besitzt auch einen Stich Peter Reichensperger von Hans *Merian*.

Peter Reichensperger starb am 11. XII. 1963 in Koblenz und wurde auf dem dortigen Hauptfriedhof beerdigt. Es heißt in dem Nachruf seiner Korporation Rheno-Palatia: „Nach außen gab er sich heiter, zu steten Scherzen aufgelegt. Woher das nur? Er hat ganz aus seinem Glauben gelebt...“

In späteren Jahren heiratete er Hedwig *Scheuffgen*; die Ehe war kinderlos, aber sehr glücklich“ (s.2).



Zufallsfunde

.Ehe: 26.01.1700 Christian Dollhofen aus „Leudersdorf bei Koblenz“, jetzt Kellner (cellarius) in Artzheim bei Landau, mit Maria Elisabeth, Tochter des vornehmen und gestrengen Herrn Johann Baptist Rombius von Schenkenstein, Kanzler der Diözese Speyer.
Trauzeugen: der gnädige Herr Hermann Lothar von Auwach, Kanoniker am Dom zu Speyer und Herr Franz Mörde, Verwalter der Johanniter-Kommende (administrator comendariae)

Die Dollhofens sind m. W. jetzt nur in Hammerstein und in Leutesdorf zu belegen. Deshalb ist dieser „Exot“ aus dem kath. Kirchenbuch von Mußbach bei Neustadt / Weinstraße ziemlich wertvoll.

Markus Weidenbach, Ochtendung



Geschichte ist nicht nur Geschehenes, sondern Geschichtetes
- also der Boden auf dem wir stehen und bauen.

gefunden: Homepage von Guido Schäferhoff

Notariatsakten – eine Fundgrube für Familienforscher

von Franz Josef Wolf, Tel.: 02631/47101, loup.wolf@web.de

Zufällig erfuhr ich, dass in der Außenstelle Rommersdorf des Landeshauptarchivs Koblenz die Notariatsakten aus dem nördlichen Bereich von Rheinland-Pfalz (ehemalige Regierungsbezirke Koblenz und Trier) insgesamt mehrere Millionen Einzelurkunden, aufbewahrt werden. Die ältesten Unterlagen stammen aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts (z. B. Bitburg von 1702), die jüngsten aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts (z. B. Treis bis 1918), spätere Notariatsakten befinden sich im Landeshauptarchiv in Koblenz.

Inzwischen habe ich dort bereits einige „Schätze“ gehoben und möchte hiermit andere Familienforscher ermuntern, sich ebenfalls mit dieser bisher anscheinend wenig genutzten Quelle von genealogischen Daten zu beschäftigen.

Die Unterlagen sind nach Notariatsorten und innerhalb der Orte nach den ansässigen Notaren zeitlich geordnet. Von jedem Notar gibt es Repertorien, die eingesehen werden können. Repertorien sind Aufzeichnungen der Notare nach Jahrgängen in einer Art Journal in chronologischer Reihenfolge mit Angabe des Datums der Beurkundung, der beteiligten Personen, des Wohnortes der Personen, des Inhalts, oft auch weiterer Hinweise z. B. über den Wert der verhandelten Objekte, Verwandtschaftsbeziehungen und Berufe der betroffenen Personen oder die Notargebühren.

Aus diesen Repertorien kann man die eigentlichen Nummern der Notarurkunden erkennen, die ebenfalls eingesehen und ausgewertet werden können. Von diesen Urkunden werden auf Wunsch auch Kopien gefertigt; Kosten zur Zeit 0,40 € pro Kopie, wobei auch verkleinert oder vergrößert wird, wenn die Vorlage nicht den DIN-Maßen entspricht. Der Leiter des Archivs – Herr Anhäuser - und seine Mitarbeiterinnen sind sehr hilfsbereit und stehen für Fragen gerne zur Verfügung, so dass sich auch ein neuer und ungeübter Archivbenutzer schnell zurecht finden kann.

Die von mir bisher ausgewerteten Notariatsunterlagen aus Treis/Mosel reichen von der Napoleonischen Zeit (1799) bis ins 20. Jahrhundert (1918), wobei die Einträge in den Repertorien und in den Urkunden bis 1813 in französischer Sprache verfasst sind.

Einige von mir gefundene Beispiele sollen zeigen, was in den Notariatsakten in Rommersdorf gefunden werden kann und wie wertvoll die Funde für die Familienforschung sein können.

1. Beurkundetes und beim Notar hinterlegtes Testament

Am 28.01.1818 ließ mein dreifacher Urgroßvater Anton Wendling aus Zilshausen (Kekulé-Nummer 44) beim Notar Nikolaus Reis in Treis/Mosel ein Testament errichten, das wie folgt beginnt:

„Vor mir Nikolaus Reis königlicher Notar des Friedensgerichts Treis, wohnhaft in Treis, Hauptort des Kantonskreis Cochem, Regierungsbezirk Koblenz im Großherzogthum Niederrhein, und anton Fichler feldscher, Jacob Koenig, Johannes Philippsen beide Ackersleute und Johannes Klein schmidt, alle vier wohnhaft in Zilshausen, großjährige, bekannte im Genuß ihrer Zivilrechte befindliche Zeugen und unterthanen seiner Majestät des Königs von Preußen, war zugegen Anton Wendling ackersmann, wohnhaft im besagten Zilshausen, welchen wir im Bette liegend, kränklich von länger übrigens bei guter vernunft und geistes Kräften antrafen, sowie wir notar und zeugen aus der mit ihm gepflogenen unterhaltung zu unserer überzeugung entnommen haben....“

Es folgt dann der Inhalt der Verfügungen für den Todesfall, wobei im wesentlichen seine Ehefrau als Erbin eingesetzt wurde. Am Schluss befinden sich die Originalunterschriften von allen Beteiligten. Mein Vorfahre hat das Testament trotz der in der Urkunde erwähnten längeren Krankheit um 36 Jahre überlebt und wurde 84 Jahre alt, seine im Testament bedachte Ehefrau Gertrud Wendling geborene Wendling starb drei Jahre vor ihm mit 64 Jahren.

2. Ehevertrag

Auszug aus dem am 2. Juli 1814 abgeschlossenen Ehevertrag meiner dreifachen Urgroßmutter Anna Margaretha Wagner (Kekulé-Nummer 47) mit ihrem ersten Ehemann Adam Josef Zilles aus Zilshausen vor dem gleichen Notar:

„...Gesagte adam Joseph Zilles und anna margaretha Wagner erklärten, sie seien gesonnen sich zu verehelichen, und hätten zu dem Zwecke sich wechselseitig über folgendes vereinbart. Gesagter Zilles will nämlich und bestimmt ausdrücklich, daß die genannte anna margaretha Wagner, falls sie ihn überleben würde, die lebenslängliche Nutznießung seines Eigenthums am Wohnhauß und Stallung haben, und solche nach wohlgefallen benutzen und genießen soll, welches die gesagte anna margaretha Wagner als beweis des Zutrauens und der Neigung, welche Zilles für sie habe, angenommen, worüber dann gegenwärtiger Ehekontrakt errichtet und abgeschlossen worden zu Zilshausen am zweiten Juli achtzehn hundert vierzehn vormittags neun uhr in Gegenwart....“

Es war die zweite Ehe von Adam Josef Zilles nach dem Tod seiner ersten Ehefrau. Die Eltern der Brautleute waren bei dieser Verhandlung als „Beistand“ anwesend. Die kirchliche Eheschließung der beiden fand drei Tage nach der Beurkundung statt. Alle unterschrieben mit den Zeugen und dem Notar, wobei die Braut und ihre Mutter erklärten, des „Schreibens unkundig zu sein“ und ihre Handzeichen setzten.

Anna Margaretha überlebte ihren Ehemann um 18 Jahre, erbte wohl von ihm und heiratete ein halbes Jahr nach seinem Tod zum zweiten Mal einen um 13 Jahre jüngeren Ehemann, den sie auch überlebte.

3. Schuldverschreibung

Auszug aus einem „Schuldbekentniß mit Hypothek“, das meine dreifache Urgroßmutter Maria Catharina Petry (Kekulé-Nummer 49) aus Mörsdorf am 28.03.1829 beurkunden ließ, ebenfalls beim Notar Nikolaus Reis in Treis.

„... erschienen: Maria Catharina Petry Wittwe von Peter Nicolay, Ackersfrau, und ihr großjähriger Sohn Johann Adam, Küfer, beide wohnhaft in Moersdorf, und erklärten, die Fabrikverwaltung der Pfarrkirche von Moersdorf habe ihnen ein baares Darlehn gemacht im Betrage von einhundert fünf und zwanzig Berliner Thaler, von welcher Summe sie sich als solidarische Schuldner hiermit constituirten und sich zugleich verpflichteten, fragliches Kapital mit fünf Prozent jährlich von heute ab und zwar in vierteljährlichen Raten zu verzinsen...“

Als Sicherheit wurden der Kirche 14 Grundgüter, die in der Urkunde im einzelnen beschrieben werden, „als spezielles Unterpfand“ zur Verfügung gestellt und in die „Hypothekenbücher“ eingetragen. Auch hier setzte die „des Schreibens unerfahrene“ Maria Catharina Nicolay geborene Petry statt einer Unterschrift ihr Hauszeichen.

Maria Catharina hatte bereits 1827 bei der gleichen Kirche Geld gegen eine Hypothek geliehen. Ihr Finanzbedarf erklärt sich wohl aus der Tatsache, dass ihr Ehemann Peter Nicolay ab 1806 Soldat in der Armee Napoleons in Spanien war und dort seit 1809 vermisst und vermutlich gefallen war; sein genaues Schicksal konnte ich noch nicht aufklären.

4. Immobilienversteigerung

Auszug aus einer Immobilienversteigerung vom 17.02.1872, die auf Veranlassung von nach USA ausgewanderten Familien in Mörsdorf durch den Notar Friedrich Wilhelm Avenarius aus Treis stattfand:

„Der zu Treis im Landgerichtsbezirk Coblenz wohnende königliche Notar Friedrich Wilhelm Avenarius in Gegenwart der beiden am Schluß genannten Zeugen hat auf Ersuchen und in Gegenwart

- a) *des Ackerers Johann Joseph Petry zu Moersdorf wohnhaft als Bevollmächtigter der zu Chicago wohnenden Geschwister Philipp Petry Tagelöhner und Gertrude Petry Dienstmagd kraft einer daselbst vom fünfzehnten vorigen Monats ausgestellten und beglaubigten Vollmacht,*
- b) *des Ackerers Johann Petry zu Moersdorf wohnend als Bevollmächtigter der zu Green Bay wohnenden Ehe- und Ackerleute Nicolaus Wellems und Anna Maria Petry laut einer daselbst am vorgenannten Tage ausgestellten und beglaubigten Vollmacht, welche beiden Vollmachten diesem Act als Anlage beigefügt sind,*

die nachstehend beschriebenen aus dem Nachlaße der zu Moersdorf verstorbenen Ehe- und Ackerleute Peter Joseph Petry und Magdalena Platten herrührenden Grundstücke nach vorheriger ortsüblicher Bekanntmachung zu einem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt unter folgenden Bedingungen: ...“

Es folgen die Bedingungen, unter denen 20 Grundstücke, die einzeln mit Größe, Lage und Preis und den Namen der Ansteigerer aufgeführt werden, versteigert wurden. Der Urkunde liegen die Originalvollmachten aus USA bei. Die Bevollmächtigten Johann Josef und Johann Petry waren Verwandte der Auswanderer.

5. Inventarbewertung nach dem Tod eines Angehörigen zur Erbauseinandersetzung

Auszug aus der Inventarbewertung des verstorbenen Peter Josef Wendling III am 14.07.1858 durch den Notar Leopold Cornely aus Treis:

„Heute vierzehnter Juli 1858 Nachmittags um zwei ein halb Uhr auf Anstehen des Ackerers Matthias Zilles zu Zilshausen wohnhaft in seiner Eigenschaft als Hauptvormund der gesetzlich bei ihm domizilirten

1. Peter Josef, 2. Elisabeth und 3. Catharina Wendling, minderjährige Kinder der zu Zilshausen verlebten Ehe- und Ackerleute Johann Wendling dritter und Anna Margaretha Schnorr verfügte sich

2. der unterschriebene Friedrich Leopold Cornely, Königlicher Notar im amtlichen Wohnsitze zu Treis im Kreise Cochem Landgerichtsbezirk Coblenz in Beistand des mitunterschiedenen Zeugen in das Sterbehaus des zu Zilshausen am siebenten Februar dieses Jahres verstorbenen Ackerers Peter Joseph Wendling dritter, um über dessen Nachlaß respective die zwischen demselben und seiner überlebenden Ehefrau Anna Maria geborene Wendling in Gemäßheit des Familienrathsbeschlusses vom vier und zwanzigsten März dieses Jahres, aufgenommen beim Königlichen Friedensgericht zu Treis, ein Inventar zu errichten...“

Es werden aufgeführt

1. aus der Gütergemeinschaft der Eheleute

die „Mobilien“ (29 bewegliche Sachen wie Möbel, Geschirr, Ackergerätschaften etc.),
„Acquirirte Immobilien“ (Wohnhaus mit Hofraum und Garten) und die
„Schulden der Gütergemeinschaft“ (Hypothek auf Haus, Darlehen von verschiedenen
Glaubigern, Arztkosten, Helfereinsatz, Notarkosten, Lebensmittel etc.),

2. das „Patrienal-Vermögen“ (vom verstorbenen Ehemann in die Ehe eingebrachtes
Vermögen, insgesamt 41 Grundstücke, die einzeln mit Lage, Größe und Wert
aufgeführt werden).

Das erwähnte Ehepaar Johann Wendling III und Anna Margaretha geborene Schnorr waren meine
zweifachen Urgroßeltern (Kekulé-Nummern 22 und 23), die 1855 bzw. 1857 starben. Deren drei
Kinder kamen nach dem Tod der Mutter 1857 in die Familie des Matthias Zilles, der ein
Stiefbruder der verstorbenen Mutter war, Hauptvormund der Kinder wurde und die
Inventarbewertung des Nachlasses von dem am 17.2.1858 verstorbenen Peter Josef Wendling III
veranlasste. Peter Josef hatte nämlich in seinem Testament kurz vor seinem Tod die drei
minderjährigen elternlosen Kinder seines Bruders Johann bedacht. Auch dieses Testament habe ich
im Archiv Rommersdorf gefunden, woraus ich die Zusammenhänge und die
Verwandschaftsbeziehungen untereinander erschließen konnte.

Weitere Eintragungen in den Repertorien bzw. in den dazu gehörigen Urkunden fand ich unter
anderen auch für folgende Anlässe:

Kaufverträge, Eheverträge, Möbelversteigerungen, Verpachtungen, Löschung von Hypotheken,
Abtretungen, Teilungsverhandlungen aus Anlass von Erbschaften, Schenkungen, Unterschrifts-
beglaubigungen, Vollmachten, Eidesstattliche Versicherungen, Auflassungen nach Grundbuch-
eintragungen und Bürgschaften.

Die Mehrzahl der Urkunden bezieht sich nach meiner Feststellung auf Versteigerungen, darunter
auch mehrere Fälle, in denen Auswanderer zur Versteigerung gezwungen waren, um mit dem Erlös
die Kosten für die Überfahrt nach USA oder Brasilien zu erzielen.

Ich hoffe, dass ich durch meine Beispiele Interesse an den Rommersdorfer Notariatsakten wecken
und zur Hebung dieser genealogischen Quellen ermuntern kann.

Die Außenstelle Rommersdorf des LHA Koblenz liegt in Neuwied im Stadtteil Heimbach und ist in
dem barocken Abtsgebäude der ehemaligen Abtei Rommersdorf untergebracht.

Die Besuchstage des Archivs sind:

Mittwoch von 8.00 bis 17.00 Uhr und Donnerstag von 8.00 bis 19.30 Uhr durchgehend, wobei die
Aushebung und das Kopieren von Unterlagen eine Stunde vor Schließung beendet wird.

Die Anschrift lautet:

Archiv Rommersdorf

Stiftsstraße 2

56566 Neuwied

Tel.: 02622/81677

Zehntregister der Langenberger, Gönnersdorfer, Wollendorfer und Irlicher Gemarkung 1574

von Beate Busch-Schirm und Karl Heinz Reif

Das Register enthält die Zehnt-Abgaben des Jahres 1574 der Orte Irlich, Leutesdorf, Fahr, Gönnersdorf, Feldkirchen, Wollendorf, Hüllenberg, Segendorf und Andernach

Angaben über die Einwohner von Fahr, Gönnersdorf, Feldkirchen, Wollendorf und Hüllenberg und über die Einwohner des Ortes Segendorf werden in den ca. 2005/06 erscheinenden Familienbüchern Feldkirchen II und Niederbieber veröffentlicht.

Für die bereits veröffentlichten Familienbücher Irlich und Leutesdorf und Andernach nachfolgend die Angaben:

Irlich

„Register aller Zehendes so inn Langenberg Gönnersdorfer Wolffendorfer und Irlich Marcken gefallen Anno 1574“

Verzeichnis des Rodten Zehnedes:

1. Hermann von Horhausen	1 ½ Bestrich	33. Jacob des Kellners zu	
2. noch	1 Kübel	Braunsberg Hoffman	1 Eimer
3. Thonges Wirtd	½ Bestrich	34. Jungschäfers Jamman	1 Bestrich
4. noch	1 ½ Eimer	35. Scheiff Jamman	1 Bestrich
5. Menderts Gertgen	1 Eimer	36. Eisbert uffm Weier	½ Bestrich
6. Wolff Heinrich	1 ½ Bestrich	37. noch	1 Eimer
7. Spitalers Johann	1 Kübel	38. der Vogt	1 Kübel
8. Adams Thonges	1 Kübel	39. Elen Hanß von	
9. Rulen Theiß	1 Kübel	Heddesdorf	1 Zuber
10. Maisen Clauß	1 Bestrich	40. Freyenn Thiel	½ Bestrich
11. noch	2 Eimer	41. Kochems Michel	½ Kübel
12. Nolgenn am Rhein	1 Eimer	42. Beumges Caspar	1 Bestrich
13. Jäckelen Thoneß	1 Eimer	43. noch	1 Eimer
14. Christ Bechers Gredt	1 Kübel	44. Zirvas Wilhelm	½ Bestrich
15. Nollens Theiß bey nahe	1 Bestrich	45. Fleischhauer Jakob	1 Bestrich
16. Gerhant Steinenbach	1 Bestrich	46. Stefans Mebus	1 Bestrich
17. noch	1 Eimer	47. noch	½ Kübel
18. Backes Wihelm	½ Kübel	48. der Krautkremer beinahe	1 Bestrich
19. Böß Peter	2 Eimer	49. Paulgens Thonges	½ Bestrich
20. Peter von Dehm	1 ½ Bestrich	50. Greiß Peter	1 Eimer
21. Zimmer Hamman	2 Eimer	51. Vogts Eißbert beynahe	1 Bestrich
22. Hollenn Hanß	1 Kübel	52. Lenen Peter	1 Eimer
23. Melchior von Cub	1 Kübel	53. der alt Scheffer Johann	1 Kübel
24. Peter Wüst	1 Eimer	54. Dils Wilhelm	1 Bestrich
25. noch	½ Kübel	55. Peter Fischer	1 Eimer
26. Nollenn Friedrich	1 Zuber	56. noch	½ Eimer
27. Mattheiß	½ Kübel	57. Johann Karbach	1 Zuberlin
28. Hollen Christ	2 Eimer	58. Simon vonn Berckheim	1 Bestrich
29. Johann Schneider	1 Bestrich	59. Spangenberg Simon	1 Eimer
30. noch	1 Eimer	60. noch	1 Kübel
31. Nachbar Hermann	2 ½ Bestrich	61. Bösen Jamman	½ Bestrich
32. Johann Wüst	1 Kübel	62. noch	1 Eimer

63. Bechers Jamman	½ Bestrich	71. Vogts Simons Peter	½ Bestrich
64. noch	½ Eimer	72. Vogts Simons Hamman	1 Kübel
65. Simons Michel	1 Bestrich	73. Kellners Merg	1 Bestrich
66. Velten Dilschnitter	½ Bestrich	74. Datzenrodt Johann	1 Eimer
67. Vogts Simon	½ Bestrich	75. Heimans Peter	1 Kübel
68. Berchhusen	½ Bestrich	76. Baiser Cirst beynahe	1 Bestrich
69. Wolff Endreß	½ Kübel	77. Peter Weil	1 Zuber
70. Lewen Nolgen	½ Bestrich		

Verzeichnis des Weißen Zehendes so dieß (15>)74 Jar gefallen

1. Peter vonn Dhern	1 Leel
2. Spangenberg Simon	½ Kübel
3. Jacob Fleischhewer	1 Bestrich
4. Pfaffen Thoneß	1 Bestrich
5. Wolff Simon	2 Leel
6. Nachbar Herman	1 Bestrich
7. Velten Dielschnyter	1 Bestrich
8. Bechers Jammann	1 Eimer

Verzeichnis des frenschenn Zehendes auß dem Langenberg

1. Peter vonn Dehrn	2 Leel
2. der Fleischhewer	1 Bestrich

Verzeichnuß der Frenchen Zehendes Auß Gönnersdorfer Anwinden Wolffendorff und Irlicher Marcken [aus Gönnersdorfer Anliegern in Wollendorfer und Irlicher Gemarkungen]

1. Dils Wilhelm	1 Leel	10. Vogts Isbert beynahe	1 Bestrich
2. Nachbar Herman	1 Bestrich	11. Gerhardt Ruedt	1 ½ Bestrich
3. Heimans Peter	1 ½ Bestrich	12. Gerhardt Steinbach	1 Bestrich
4. Steffans Mebes	1 Bestrich	13. Schultheissen Jasper	½ Bestrich
5. Zirvas Wilhelm	1 Zuber	14. Simon Michel	½ Bestrich
6. der Krautkremer	1 Bestrich	15. Thonges Steinenbach	½ Bestrich
7. noch	1 Eimer	16. Geurers Gertgen	1 Bestrich
8. Paulges Thongesß	1 Bestrich	17. Nollen Friederich	1 Kübel
9. Beumges Chirst	1 Kübel	18. Bechers Jamman	1 Kübel

Leutesdorf

Verzeichnis des Rodten Zehnedes

1. Dietrich Lautd	1 Kübel
2. Peter Arpel	1 Kübel
3. Lehnhardt	1 Kübel
4. Lacher Hoffman	½ Bestrich

Verzeichnis des Weißen Zehendes so dieß (15>)74 Jar gefallen

1. Kalmus Hoffmanns	2 Leel 1 Zuber	6. Clauß von Adenaw	4 ½ Bestrich
2. Hartgenn	3 Leel 1 Zuber	7. Rheinspitz Peter	1 ½ Bestrich
3. Frantz Hitz	4 ½ Leel	8. Lauth Johann	1 ½ Leel
4. Laacher Hoffmann	1 ½ Bestrich	9. Platzers Thewes	½ Bestrich
5. Ebert Lauth	½ Bestrich	10. Nelles Hitz	1 Bestrich

11. Johann Breitbach	1 Bestrich	20. Peter von Lempenich	
12. Holmich Hanß	1 Bestrich	[Kempenich]	1 Bestrich
13. noch	1 Zuber	21. Thomaß Heinrich	1 Zuber
14. Köppels Marx	1 Leel	22. Wendel von der Heiden	½ Bestrich
15. der Bott	1 ½ Leel	23. Thongeß von Kettich	1 Bestrich
16. noch	1 Eimer	24. Jann uffm Hain	1 Leel
17. Gerhardt Gerlach	1 ½ Leel	25. Catzenn Clauß	1 Bestrich
18. Neles Sauermuß	2 ½ Leel	26. Arpels Jamman	1 Leel 1 Eimer
19. Zwick Wilhelm	1 Leel		

Verzeichnis des frenschenn Zehendes auß dem Langenberg

1. Wallen Chirst	1 Leel	8. Peter Rheinspitz	1 ½ Leel
2. Kurten Jamman	½ Bestrich	9. der Bott	1 Bestrich
3. Clauß vonn Adenaw	1 Bestrich	10. Franz Ebert	½ Bestrich
4. noch	1 Eimer	11. Thonneß uffm Hain	1 Bestrich
5. Laacher Hoffman	1 Bestrich	12. Peter von Linß	1 Bestrich
6. noch	1 Kübel	13. Wendel von der Heyden	1 Kübel
7. Kurten Simon	2 Leel	14. Johann Isenberg	1 Eimer

Verzeichnuß der Frenchen Zehendes Auß Gönnersdorfer Anwinden Wolffendorff und Irlicher Marcken [aus Gönnersdorfer Anliegern Wollendorfer und Irlicher Gemarkungen]

1. Diel von Dauffenbach	1 Bestrich
-------------------------	------------

Andernach

Verzeichnis des Rodten Zehnedes

– keine Angaben –

Verzeichnis des Weißen Zehendes so dieß (15>)74 Jar gefallen

1. Ebert vom Bruch	2 Leel
2. Peter Kesseler	½ Bestrich
3. Jacob Platfuß [Platzfuß]	1 ½ Bestrich
4. Jacob Hartrunck	½ Eimer

Verzeichnis des frenschenn Zehendes auß dem Langenberg

1. Peter Bieber	1 Eimer
2. Chirst Meutgen	1 Eimer

Verzeichnuß der Frenchen Zehendes Auß Gönnersdorfer Anwinden Wolffendorff und Irlicher Marcken [aus Gönnersdorfer Anliegern Wollendorfer und Irlicher Gemarkungen]

1. Peter Bieber	1 Leel
-----------------	--------

Quelle: Fürstlich-Wiedisches Archiv, Neuwied, Signatur: 77-1-11

Veröffentlichungen

Beate Busch-Schirm: Familienbuch der evangelischen Gemeinde Neuwied-Feldkirchen

(heute: Stadtteil von Neuwied) mit: Fahr, Gönnersdorf, Hüllenberg, Rockenfeld, Rodenbach und Wollendorf, Teil I 1840 – 1899. Format B 5, 568 Seiten.

Das Familienbuch enthält 2052 Familien und Einzelpersonen der ev. Gemeinde Feldkirchen. Alle Dörfer gehören heute als Ortsbezirke zur Stadt Neuwied. Mit aufgenommen sind Angaben aus standesamtlichen Quellen, Inschriften von Grabsteinen des Feldkircher Friedhofs und Angaben aus Familienbüchern der umliegenden Orte. Das Buch enthält ein Verzeichnis der Lehrer und Pfarrer, ein Verzeichnis der im Buch aufgeführten Todesursachen, Angaben über die Bevölkerungsentwicklung und Angaben über die Anzahl der Wohnhäuser im bearbeiteten Zeitraum.

Erschlossen wird es über ein Nachnamenregister, Ortsregister und ein Register der Berufe und Funktionen.

Preis: 27,00 € für Mitglieder der WGfF/36,00 € für Nichtmitglieder

Bestellung: Geschäftsstelle der WGfF, Unter Gottes Gnaden 34, 50859 Köln-Widdersdorf

Tel.: 0221 / 50 84 88, Fax: 0221 / 95 025 05.



Frage in der Mailingliste:

Wer kann helfen ?

Viele meiner Vorfahren sind in Domini verstorben. Wer kann mir sagen, wo der Ort Domini liegt ?



Bibliothek der Bezirksgruppe Mittelrhein 2004

Die Bibliothek der Bezirksgruppe hat auch im Jahre 2004 enormen Zuwachs erfahren. Um welche Buchtitel, Zeitschriften oder andere Veröffentlichungen es sich im Einzelnen handelt, entnehmen Sie bitte dem diesem Rundbrief beiliegenden fortgeführten Bibliotheksverzeichnis.

Für Buchspenden bedanken wir uns ganz herzlich bei folgenden Spendern:

Herrn Dr. Michael Frauenberger, Boppard

Herrn Friedrich Hamm, Kassel

Frau Hilgers, Vallendar

Herrn Karl-Heinz Bernardy, Koblenz

Die Bibliothek befindet sich nach wie vor im Hause unseres Mitglieds, Herrn Kneip. Herr Kneip hat auch im Jahre 2004 insgesamt 217 Publikationen ausgeliehen; davon 42 Bücher per Postpaket versandt. Herzlichen Dank Herr Kneip für Ihr engagiertes Tun.

In der Zeit von Januar bis März 2005 ist eine Ausleihe nicht möglich !



Wir alle sind nicht wir, sondern hängen mit
Unserem Sein und Tun von denen ab,
die vor uns waren.

(Isolde Kurz)

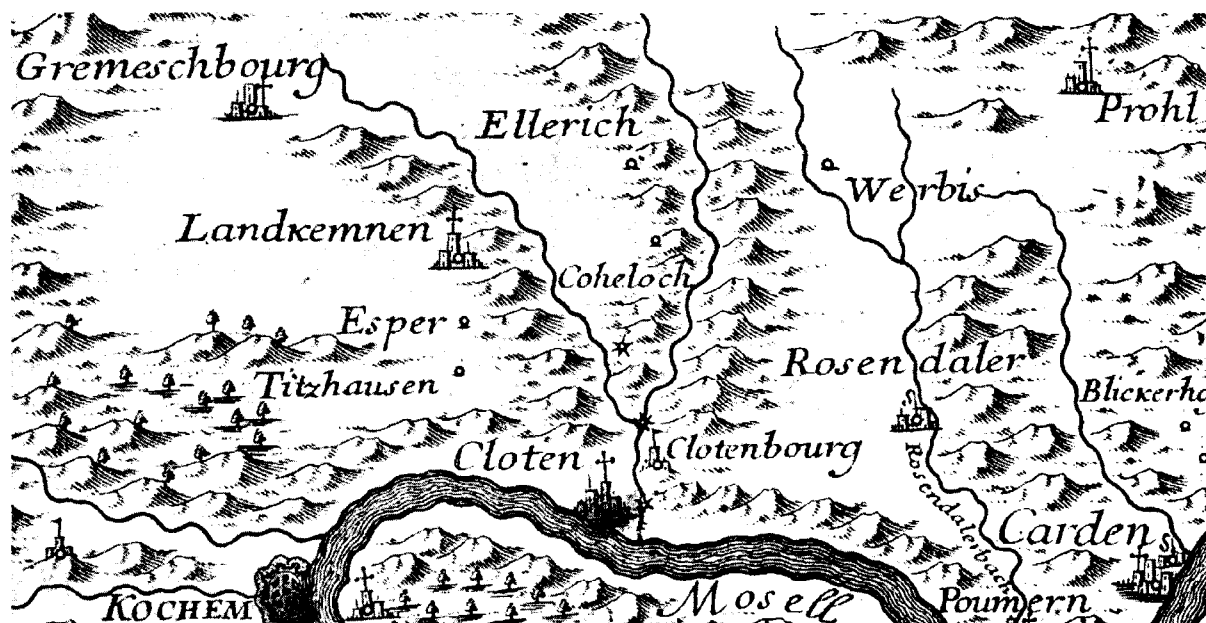
Ausgliederung der Filialen aus der Mutterpfarrei Klotten 1726

von Markus Weidenbach, Ochtendung

Bei einem Besuch im Kölner Stadtarchiv stieß ich zufällig auf eine Akte, mit der ich an dieser Stelle überhaupt nicht gerechnet hatte. Im Bestand „Auswärtiges“ fand ich unter Nr. 185 ein 384 Seiten dickes Bündel, das folgendermaßen überschrieben ist: „Dismembration von Greimersburg, Landkern, Illerich und Wirfus aus der Pfarrei Klotten im August 1726“. Angelockt von dem interessanten Titel, beschloß ich, tiefer in das Thema einzusteigen.

Die kirchliche Situation vor Ort war damals so: Klotten war schon seit dem 8. Jh. eine eigene Pfarrei. Der jeweilige Pastor wurde ursprünglich von der Abtei Malmédy bestellt. Das Patronatsrecht ging im Mittelalter jedoch auf das Trierer Domkapitel über, dem auch ein Drittel des Zehnten zustand. Zur Pfarrei gehörten als Filialen:

Landkern (auch Feldkern genannt, im Gegensatz zu Moselkern)
Illerich (hatte eine Kapelle, war seit 1522 Vikarie), Wirfus und Greimersburg
Annischerhof, Esperhof, Fahrendeierhof, Kavelocherhof, Neidhof (vor 1840 untergegangen),
Neuhof, Sommethof und der Hof Stilzhausen (beide nach 1812 wüst geworden)



Aus weltlicher Sicht gab es vor 1800 in Klotten und Umgebung eine Reihe von klösterlichen und ritterlichen Großgrundbesitzern, die die örtliche Politik bestimmten. Hier ist vor allem die Benediktiner-Abtei Brauweiler zu nennen, die sich mehrfach mit dem Trierer Kurfürsten um die Besetzung des Schöffengerichtes stritt. Außerdem liegt östlich von Klotten die Burgruine Coraidelstein, die im 17./18. Jh. durch die Ritter Haust von Ulmen bzw. die Grafen von Kesselstatt bewohnt wurde. Schließlich gab es in Klotten ein Hospital St. Nikolaus, das eine Menge Stiftungen und Zuwendungen erhielt und dieses Geld gegen Zinsen an Privatleute in der Region verlieh.

Da die Berggemeinden nur Filialen von Klotten waren, wurden alle Amtshandlungen ins Klottener Kirchenbuch eingetragen. Dieses Buch beginnt recht früh, die Taufen schon 1613 / 1624 (Lücke 1715-1725). Die Sterbefälle liegen für 1613, 1640, 1660-1696, 1702-1713 und ab 1721 vor. Nur das älteste Heiratsbuch ist offenbar verloren gegangen, die Aufzeichnungen beginnen erst 1756.

Eigentlich wäre die Forschungssituation gar nicht so schlecht, wenn – ja, wenn ein gewisser Klottener Pastor seine Einträge immer gewissenhaft geschrieben hätte. Stattdessen hat er die Einträge, welche die Filialen betreffen, ab 1707 immer mehr vernachlässigt und kurz darauf ganz weggelassen. Die Spuren seiner sporadischen Zettelsammlung findet man noch: Teile des Klottener Kirchenbuches bestehen aus losen Papierfetzen mit Notizen über Taufen in den Filialen. Bei der Restauration des Kirchenbuches wurden diese Reste konserviert, in die laufende Chronologie eingefügt und eingebunden.






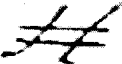
Wer war dieser Pastor? Wie man im zweiten Klottener Kirchenbuch ab dem 21.02.1725 sehen kann, waren in der Pfarrei drei Geistliche tätig: Johann Peter Schommer, der eigentliche Pastor; Franz Wilhelmi, der Vikar in Landkern; und Peter Thönes, der Frühmesser in Greimersburg. Der genannte Pastor Schommer war im Juni 1702 auf den verstorbenen Gerhard Waxweiler gefolgt. Eine Krankheit kann kaum eine Entschuldigung für die große Lücke sein, die er hinterlassen hat, denn das zweite Buch, das Schommer von 1725 bis zu seinem Tod am 29.01.1737 geführt hat, sieht wesentlich ordentlicher aus. Man kann mutmaßen, dass die Bequemlichkeit ein Grund gewesen ist (vergleiche Pastor Nikolaus Heuft im KB Niedermendig 1686-1701 und KB Nickenich 1701-1714).


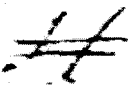






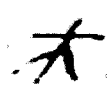



Die Loslösung der Filialen muß ein längerer Prozeß gewesen sein. Die Beschwerden gegen die Missstände wurden wohl schon seit Jahren erfolglos vorgebracht. Unter anderem heißt es in der Akte:

„...es könnten auch junge Leute bei großem Schnee nach Klotten nit kommen...“
„...sie wollten absolut nichts beitragen zu Erbauung der Kirche in Illerich, weder in Landkern...“
„...die wöchentliche Messe sei ein Jahr ausgelassen worden...“
„...von einem jeglichen Bürger und Beisaß (bekomme er) als Küster ein Viertel Wein, nebst den juribus stolae (Stolgebühren), als Schulmeister aber habe er von einem jeglichen Kind vier Kopfstück, und dann das übrige, was ratione anniversariorum et ratione Litaniae (wegen der Jahrgedächtnisse und wegen der Litanei) in der vom Küster heute übergebenen Designation (Beschreibung) enthalten ist...“

Als Verhandlungsführer hatten die Berggemeinden den jungen Trierer Kanoniker Johann Nikolaus Chrysostomus von Hontheim 1701-1790 beauftragt. Dieser stammte aus einer alten kurtrierischen Beamtenfamilie, die sich mit den kirchlichen und herrschaftlichen Gegebenheiten bestens auskannte. Hontheim brachte es später zum Trierer Weihbischof und betätigte sich als Schriftsteller (aus seiner Feder stammt die „Historia Trevirensis“).


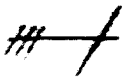










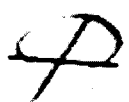

Im Prozeßverlauf wurden die Beteiligten aufgefordert, Vollmachten für die Advokaten auszustellen. Dazu unterschrieben die Vertreter Klottens und der Berggemeinden, teilweise mit ihren Hausmarken:

<u>Greimersburg</u>			
Martin Bechtenn	-	Friedrich Gilles	-
Oster Castor	-	Peter Gilles	-
Nicolas Crever		Christian Gürcken	
Peter Dietzell		Mattheis Hammes	
Hans Thones Ewerts		Peter Hoffmann	-
Franz Geuchers Witwe	-	Nicolas Linert	
Andres Gilles	-	Philipp Martendal	-

Johannes Martendal	-	Hans Jacob Schoder (Schaden)	
Nicolas Morsch		Johann Joseph Schumacher	
Anton Münch, Bürgermeister		Peter Schumacher	
Nicolas Nitzell, Geschworener		Peter Schweitzer	-
Peter Prulle	-	Johannes Stechman	
Nicolas Schader		Johannes Thasten	
Hans Adam Schatz		Conrad Thielen	-
Mattheis Schneider		Anton Türck	

Der Schultheiß Friedrich Esper, Mertes Stechman und Johannes Espen (Esper) haben sich ungern unterzeichnen wollen, da sie Hofleute des Klottener Pastors sind.




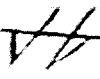










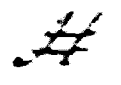







Landkern (22 Haushalte)

Oster Frühlig		Peter Lautz	
Hans Thönes Gilles	-	Bernd Mayer	
Nicolas Gilles		Peter Schaden	
Johannes Greuch		Johannes Schmid	-
Friedrich Hammes		Lorenz Schnitzeler	
Bernhard Heuser	-	Mattheis Schuerack	
Henrich Hoffmann		Oster Schuster	-
Lucas Jungbluth		Johannes Schuster	
Jacob Kremer		Franz Süß	
Jacob Laner	-	Andres Steffes	-

Illerich (37 Haushalte)

Peter Bretz	4	Michael Münich	-
Mattheiß Frantzen	2	Reinerd Münch	21
Hans Thönes Gilles	-	Johannes Muntenich	A
Anton Juncklas	5	Johannes Pauli	8
Bernd Juncklas	8	Johannes Pauly	-
Franz Juncklas	-	Mattheiß Pauli	-
Johannes Jungclas	-	Nicolas Pauli	1
Thones Juncklas	-	Nicolas Pauli	X
Thönes Juncklas	8	Johannes Schaden	4
Nicolaus Knöpffer	-	Johannes Schal	2
Nicolas Knöpffer, Bürgermeister	-	Friedrich Schal	20
Anton Kremer	11	Johannes Schnitzeler	-
Johannes Kremer	11	Jacob Schnutzell	1
Johannes Kremer	-	Johannes Schuster	X
Georg Laux	7	Johannes Süß	X
Nicolas Laux	7	Wilhelm Weber	4
Johannes Münich	-	Niclas Wermerd	-

Wirfus (21 Haushalte)

Christoph Burgens		Lorenz Knipper	
Hans Georg Grein	-	Vincenz Knipper	
Georg Juncklas		Johannes Mohr	
Johannes Juncklas		Nicolaus Mohr	
Wilhelm Juncklas	-	Johannes Schmid	
Thönes Juncklas		Johannes Thilen	
Diederich Knip	-	Johannes Thönes, Sendschöffe	
Johannes Knipp		Hans Thönes Weber (Wirfuser Mühle)	
Paulus Knip		Henrich Weber	
<u>Klotten:</u>			
Heinrich Antoni	-	Johannes Kritz	
Peter Boos		Diederich Lauxen, Geschworener	-
Albert Castor	-	Johannes Loser, Bürgermeister	
Johann Augustin Castor	-	Johannes Luertzener, Geschw.	-
Heinrich Castor	-	Peter Schatz, Sendschöffe	-
Johann Philipp Cräven	-	Alexander Schmitz	-
Johannes Dresser	-	Johannes Schmitz sen., Schöffe	-
Matthias Esper		Peter Schmitz	-
Diederich Farnier	-	Thomas Schneider	-
Augustin Fedt	-	Nicolas Schunck, Geschw.	-
Anton Michael Goebeler	-	Christoph Sell	
Johannes Herberts	-	Hans Matthes Sonnreg	-
Hans Peter Horichs	-	Nicolas Thomas	
Nicolaus Jerusalem	-	Johannes Zeus	-
Conrad Keeß			

Offenbar führte die Klage gegen die mangelhafte Buchführung, die weite Entfernung der Filialen von der Mutterkirche, die Instandhaltungskosten für die Kirchenbauten und die Vernachlässigung des Gottesdienstes in den Filialen zum Ziel: Am 06.04.1727 macht Pastor Schommer seinen letzten Filial-Eintrag. Das Kirchenbuch der neuen Pfarrei Landkern setzt kurze Zeit später Anfang 1728 ein. Es ist sehr ordentlich geführt und macht einen vollständigen Eindruck. Ein Ortsfamilienbuch für den Zeitraum 1728-1830 wurde 1984 von Klaus Layendecker erstellt.

Warum führten die Beschwerden erst nach Jahren zum Erfolg? Einerseits gingen der Klottener Pfarrei durch die Ausgliederung Pfründe verloren, was Klotten natürlich zu verhindern suchte. Andererseits erforderte eine Loslösung von der Mutterkirche schon damals einen ziemlichen „Papier-Aufwand“. Möglicherweise hat auch erst eine Visitation den Stein ins Rollen gebracht. Bei der Kontrolle der Pfarreien, die nur alle zig Jahre stattfand, kam eine mangelhafte Amtsausübung ans Tageslicht. Es mag sein, dass in den frühen 1720ern eine solche Visitation stattgefunden hat, wofür die deutlich bessere Führung der Bücher ab 1725 spricht.

Vielleicht hätte die Situation über kurz oder lang sowieso zu einer Trennung geführt. Wie man an den Listen sieht, sind die Berggemeinden zahlenmäßig der Muttergemeinde weit überlegen. Vom praktischen Standpunkt aus war die Neuerrichtung einer Berg-Pfarrei in Landkern ohnehin gut zu vertreten. Insofern ist die Schlampigkeit des Pastors Schommer nur ein Anlaß, aber nicht die Ursache für die Trennung gewesen. Man mag darüber spekulieren, dass es spätestens 1802 bei der Errichtung des Bistums Aachen ohnehin eine Neuordnung gegeben hätte.

An den Listen kann man schließlich noch etwas erkennen, nämlich wie unwichtig eine „richtige“ Schreibung war: Es gab keine verbindlichen Orthographie-Regeln, gewöhnlich wurde nach Hörensagen notiert. Es gab ja auch kein Meldewesen, keine Personalausweise im heutigen Sinne. Besonders ist das zu merken an der Schreibweise für die Mitglieder der Familie Schaden: Schatz, Schader, Schoder und Schaden.

Auch kann man erkennen, dass nur wenige Bürger schreiben konnten und dass die meisten ein Hauszeichen verwendeten. Erst mit der preußischen Schulpflicht nach 1815 nahm die Schreibfähigkeit einen deutlichen Aufschwung. Die Schreibweisen festigten sich dadurch wie auch durch die Kontrolle der Standesämter über das konsequente Unterschreiben (im Linksrheinischen ab 1798). Deshalb basieren die heutigen Familiennamen nur auf zementierten Schreibgewohnheiten. Die letzten Fälle von Namensunsicherheiten halten sich aber bis ins 20. Jh.

Weitere Akten zum gleichen Vorgang findet man im Bistumsarchiv Trier und im Landeshauptarchiv Koblenz. Quellen zur Besitzgeschichte von Klotten und seinen Filialen findet man auch im Staatsarchiv Lüttich unter der Abteilung „Abbaye de Stavelot-Malmédy“. Ein Inventar für die Akten der alten Fürstabtei Stablo-Malmedy wurde von Hansotte verfasst (gedruckt in Brüssel 1996).

Quellen:

Historisches Archiv der Stadt Köln / Bestand Auswärtiges / Akte Nr. 185

Dr. Wilhelm Fabricius, Erläuterungen zum Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz

Stefan Buch, Familienbuch Klotten 1613/1624 bis 1807

Personenstandsarchiv Brühl, Kirchenbuch Klotten (Signatur GF 300)

kolorierter Kupferstich um 1780 (Vorlage von Sanson?)

Die Entlassung von Inländern aus der Gemeinde Treis 1852

Quelle: LHA KO Bestand 855,118 Nr. 132 Seite 54/55

von Klaus Layendecker, Treis-Karden

Ifd. Nr.	Name	Vorname	Sonstiges	unter 14		über 14		Vermögen
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	Reichstaler
1	Pillig	Johann		0	0	3	1	300
2	Spies	Matth. Jos.		3	1	4	1	600
3	Hürter	Peter		2	2	3	1	400
4	Schmitz	Josef		0	3	1	1	300
5	Camp	Joh. Adolf		1	2	2	1	300
6	Camp	Josef		3	1	2	2	1.000
7	Müntnich	Philipp		2	2	2	2	400
8	Kölsch	Johann		2	1	1	1	200
9	Berenz	Johann		1	0	1	1	200
10	Zilles	Philipp		0	0	1	1	100
11	Spies	Gustav		0	0	1	1	60
12	Bleser	Anton	Schneider	0	0	1	1	60
13	Bleser	Johann	S.v.Joh.	0	0	1	1	70
14	Schmitz	Peter		0	0	1	1	60
15	Bleser	Josef	S.v.Josef	0	0	1	1	
16	Eimuth	Georg Anton	aus Treis					300
17	Löhr	Maria Elisa.	Frau von Eimuth Georg Anton aus Wolken					
18	NN	Anna Maria	Pflegekind von Eimuth Georg Anton aus Eisenschmitt					
			Zusammen	14	12	25	17	4350

Die Entlassung von Inländern aus der Gemeinde Treis 1854

Quelle: LHAKO Bestand 855,118 Nr. 132

von Klaus Layendecker, Treis-Karden

lfd. Nr.	Monat / Jahr	Name	Vorname	Sonstiges	Geburtsjahr	Vermögen Reichstaler
1	Aug. 1854	Konrad	Hermann	Wittib, Krämer	1806	200
2	Aug. 1854	Konrad	Josef		1827	
3	Aug. 1854	Konrad	Maria Anna		1831	
4	Aug. 1854	Konrad	Katharina		1839	
5	Aug. 1854	Konrad	Peter		1840	
6	Aug. 1854	Konrad	Barbara		1843	
7	Aug. 1854	Konrad	Hermann		1845	
8	Aug. 1854	Konrad	Johann		1849	
9	Aug. 1854	Laus	Hermann	Schmidt	1826	
10	Aug. 1854	Konrad	Elisabeth	seine Frau	1829	
11	Aug. 1854	Laus	Hermann Josef	sein Sohn	1853	
12	Aug. 1854	Laus	Joh. Georg	Schmidtlehrling	1835	
13	Aug. 1854	Laus	Ant. Franz		1838	
14	Aug. 1854	Bleser	Clemens		1829	
15	Aug. 1854	Tullius	Anna Elisabeth		1831	
16	Aug. 1854	Laus	Johann Jos.		1824	
17	Aug. 1854	Sturm	Anna Kath.		1819	
18	Aug. 1854	Kastor	Joh. Georg		1797	
19	Aug. 1854	Kastor	Joh. Adolf		1822	
20	Aug. 1854	Göbel	Matth. Josef		1853	
21	Aug. 1854	Bermel	Jakob	sind gestrichen		
22	Aug. 1854	Schilberts	Susanne	sind gestrichen		
23	Aug. 1854	Bermel	Nikolaus	sind gestrichen		
24	Sep. 1855	Bermel	Nikolaus	sind gestrichen		
25	Aug. 1854	Konrad	Josef	Winzer	1815	
26	Aug. 1854	Neef	Maria	eine Frau	1825	
27	Aug. 1854	Konrad	Josef	sein Kind	1848	
28	Aug. 1854	Konrad	Margarethe	sein Kind	1852	
29	Aug. 1854	Beuren	Margarethe		1836	
30	Aug. 1854	Mafoth	Anna Maria		1828	
31	Aug. 1854	Schuster	Johann Jakob	Winzer	1823	
32	Aug. 1854	Spies	Anton	Winzer	1826	
33	Aug. 1854	Helten	Ingnatz	Winzer	1828	
34	Aug. 1854	Miltz?	Maria Philippa		1827	
35	Aug. 1854	Arenz	Anna Margaretha		1831	
36	Aug. 1854	Bleser	Johann		1817	
37	Aug. 1854	Wahl	Katharina		1821	
38	Aug. 1854	Bleser	Elisabeth		1846	
39	Aug. 1854	Bleser	Anna Katharina		1852	

1980

2005

25 Jahre Bezirksgruppe Mittelrhein

Im Jahre 2005 kann die Bezirksgruppe Mittelrhein auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken.

Am 12. März 1913 wurde in der Wolkenburg zu Köln die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde gegründet. Erst 15 Jahre später, im Jahre 1928 gründete sich unter Leitung des Heimatkundlers Dr. Fritz Michel eine Bezirksgruppe der WGfF mit Sitz in Koblenz. Leider löste sich diese Bezirksgruppe – aus heute unbekanntem Gründen - in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts wieder auf.

Erst im Jahre 1979, nachdem die WGfF ihre Jahreshauptversammlung in Boppard bzw. in Koblenz abgehalten hatte, begannen Vorbereitungen für eine Neugründung der Bezirksgruppe.

Frau Antonie Tarrach berief 1979 auf Veranlassung des damaligen Vorsitzenden Graf von der Schulenburg die im Bereich Koblenz wohnhaften 25 Mitglieder der WGfF zu einer Zusammenkunft in die „Winner Weinstuben“ ein.

Bei der Gründungsversammlung am 12. Dezember 1979 waren anwesend: Katharina Bolkenius (†), Dr. Michael Frauenberger, Erich Nickenig (†), Hans Finzel, Hans Duchstein (†), Werner Knopp als Vertreter des Landeshauptarchivs Koblenz, Antonie Tarrach, Kurt Lemke, Thomas Urh, Friedrich Steinfartz (†) und Graf von der Schulenburg (†)

Die endgültige Wahl zum Vorstand der Bezirksgruppe fand am 17. Juli 1980 in der Rhein-Mosel-Halle zu Koblenz statt. Gewählt wurden: Vorsitzender: Hans Finzel, stellvertr. Vorsitzender Erich Nickenig, Schriftführerin: Antonie Tarrach, Beisitzer: Werner Knopp.

In der Folgezeit wechselte der Vorstand nach Bedarf und nach Wahl. Anfang 1996 wurde die Bezirksgruppe geteilt. Im Bereich Bad Kreuznach gründete sich eine eigenständige Bezirksgruppe. Herr Hans Finzel, stand ab 31.12.1995 nicht mehr als Leiter der Bezirksgruppe vor. Seine Nachfolge trat Herr Gerhard Caspers an. Von 1996 bis 1998 – dem Ausbruch seiner Krankheit, leitete Herr Caspers die Bezirksgruppe, die sich inzwischen einen neuen Namen „Mittelrhein“ gegeben hatte. Ab 1998 bis heute leitet Frau Beate Busch-Schirm die Bezirksgruppe.

Die Anzahl der Mitglieder sank nach der Teilung 1996 von 159 auf nunmehr 87 Mitglieder im Jahre 1997. Die Bezirksgruppe Mittelrhein hat nunmehr zum 30. Oktober 2004 infolge des wachsenden Interesses der letzten Jahre an der Familienforschung wieder insgesamt 130 Mitglieder.

Für die nächsten Jahre wünsche ich der Bezirksgruppe Mittelrhein weiterhin ein informatives aber auch ein geselliges Miteinander im Bemühen das Werden und Vergehen unserer Vorfahren zu erforschen. Denn, Geschichte ist mehr als das nüchterne Aneinanderreihen von Zahlen und Fakten, von Ereignissen und Geschehnissen. Hinter allem geschichtlichen Geschehen stehen Menschen, die Geschichte auslösen und deren Leben gilt unser Interesse.

Auch wenn leider kein „Gründungsfoto“ der Mitglieder der ersten Stunden existiert, so zeigt das nachfolgende Foto (aufgenommen von Herrn Karl-Heinz Bernardy, Koblenz) doch eine Reihe von Mitgliedern der ersten Jahre.

Beate Busch-Schirm

Die Aufnahme entstand am 31.05.1986 anlässlich eines Ausflugs nach Karden.



Von links nach rechts:

Hermann Müller, Klaus Layendecker, Gerd Caspers, Karl-Heinz Reif, Frau Bolz, Dr. Werner Albrecht, Herr Bolz, Stephan Buch, Herr Wilcke, Herr Günther, Edith Krämer, Frau Einzel, Fred Krämer, Hermann Röllig, Frau Röllig, Hans Finzel, Gustav Klering.



Veranstaltungen der Bezirksgruppe Mittelrhein im Jahre 2004

Auch im Jahre 2004 fanden - wie in den vergangenen Jahren – bisher fünf regelmäßige Treffen der Bezirksgruppe Mittelrhein in den Räumen der Brauerei Königsbacher in Koblenz statt. Neben den Mitgliedern der Bezirksgruppe selbst konnte auch in diesem Jahr wieder eine Anzahl von Gästen begrüßt werden. Durchschnittlich waren die Abende mit über 40 Teilnehmern sehr gut besucht.

Neben den reinen „Arbeitsabenden“, die in erster Linie dem Informationsaustausch und der Kontaktaufnahme der Forscher untereinander dienen sollen, konnten auch in diesem Jahr wieder drei Vorträge und eine Sonderveranstaltungen angeboten werden.

Jeweils am 24. Juni und am 01. Juli hatten die Mitglieder der BZ die Möglichkeit an einer von Frau Dr. Beate Dorfey geführten Besichtigung durch das Landeshauptarchiv teilzunehmen. Beide Termine waren gut besucht. Hier noch einmal herzlichen Dank an Frau Dr. Dorfey für ihre informative und hochinteressante Führung.

Auch allen Referenten an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön.

Treffen der Familien Schaback in Neuwied

Das Wetter spielte nicht mit, die Sonne strahlte nicht vom Himmel und auch die Rheinzeitung berichtete nicht. Aber dennoch fand es statt – das erste Schaback-Treffen am 10. Juni 2004.

Der „kleine“ Schankraum in Kroll's Hahnhof in Neuwied-Rodenbach (neben Schloss Monrepos) war prall gefüllt von Menschen, die alle den gleichen Familiennamen tragen - Schaback. Auf den ersten Blick schien eine Vorstellung bei Namensgleichheit eigentlich überflüssig. Aber gerade deshalb war es für jeden einzelnen hoch interessant zu sehen, von welchem der zwei größeren Schaback-Stämme er nun abstammt.

Angeregt und organisiert wurde das Treffen von Prof. Dr. Robert Schaback, Göttingen. Prof. Dr. Schaback hatte auf Anregung von Mary Shaffer, geb. Schaback, Nachfahrin eines nach Amerika ausgewanderten und heute im Bundesstaat Missouri lebenden Schaback-Stammes 2003 damit begonnen, weltweit alle Schabacks aufzuspüren und genealogisch zu ordnen. Dabei ergaben sich Überraschungen: Es gibt weltweit nirgendwo eine größere Menge von Schabacks außer im Raum Neuwied. Man kann daher vermuten, dass viele der weltweit verstreuten Schabacks von den Neuwiedern abstammen. Hier gibt es mindestens seit dem 17. Jahrhundert zwei größere Abstammungslinien: Eine in Rodenbach/Segendorf/Oberbieber/Niederbieber und eine andere in Wollendorf/Gönnersdorf. Eine Verbindung beider Linien ist bis heute noch nicht nachweisbar.

Herr Robert Schaback selbst stammt von einer baltendeutschen Abstammungslinie, beginnend um etwa 1830 im jetzigen Lettland, ab. Auch hier ist eine Verbindung zu den Neuwieder Schabacks bisher noch nicht nachweisbar aber mehr als wahrscheinlich.

Warum fiel die Ortswahl des Treffens auf den Kroll's Hahnhof? Die erste Linie beginnt etwa 1610 auf dem „Mittelhahnhof“. Diesen gibt es nicht mehr, aber in der Nähe gibt es das Lokal „Kroll's Hahnhof“.

Neben den noch immer im Raum Neuwied ansässigen Schabacks war auch Mary Shaffer aus den USA und ein Namensträger aus Lettland angereist.

Prof. Dr. Schaback stellte die bisherigen Forschungsergebnisse vor, zeigte Abstammungen an und hoffte natürlich auf neue Erkenntnisse aus dem Kreis der Teilnehmer. Herr Dr. Joachim Eyl, Torney, Mitglied der Bezirksgruppe Mittelrhein, gab eine kleine allgemeine Einführung in die Familienforschung und berichtete von dem oft langen und arbeitsintensiven Weg bis zum fertigen Stammbaum.

Nach diesem ersten gelungenen Treffen waren sich die Teilnehmer einig, den hier entstandenen Kontakt nicht wieder abreißen zu lassen und ein solches Treffen zu wiederholen.

Weitere Informationen über die Genealogie der Familien Schaback siehe:
<http://www.num.math.uni-goettingen.de/schaback/genealogie>

Beate Busch-Schirm

Forschungsgebiet – Forschungsnamen – Spezialforschung – tote Punkte

Viele Mitglieder der Bezirksgruppe Mittelrhein – und auch gelegentliche Gäste – schreiben seit Jahren ihre Forschungsgebiete, Forschungsnamen, Spezialforschungen oder auch ihre „toten Punkte“ in einem Formular nieder, das, gesammelt in einem roten Ordner, mehrmals im Jahr im „Rundlauf“ alle Teilnehmer der Treffen auf der Königsbach erreicht.

Unter der Rubrik „Forschernamen“ hat Herr Kneip nun diese Forschungsgebiete und Forschungsnamen in die homepage der Bezirksgruppe eingestellt. Diese Liste bietet eine weitere Möglichkeit der Kontaktaufnahme untereinander und verhindert möglicherweise Doppelforschungen.

Wenn sich Ihre Forschungsgebiete und Forschungsnamen aufgrund der immer fortschreitenden Forschungsergebnisse ändern, teilen Sie dies bitte Herrn Kneip zur Änderung auf der homepage mit. (E-Mail-Anschrift: www.rz-home.de/hdkneip, postalische Anschrift: siehe: Seite 2, unter Vorstand). Oder tragen Sie sich anlässlich unserer Treffen auf der Königsbacher in die dann „rundlaufenden“ Listen ein.



Internet-Anschrift der Bezirksgruppe Mittelrhein

Direkt wählbar über: <http://www.genealogienetz.de/vereine/wgff/koblenz/>

oder über die Kurzadressen:

<http://www.wgff.net>

<http://wgff.genealogy.net>



Zur Zeit in Arbeit befindliche Familienbücher

Herr Stefan Buch, Am Hechenberg 22, 55129 Mainz E-Mail: buch-mainz@t-online.de bearbeitet das 1990 erschienene Familienbuch **Klotten** neu und erweitert es bis zum Jahr 1899.

Teil 1 (1623 – 1807) wird zur Zeit bearbeitet. Hier wird er unterstützt von Christoph Lenz aus Koblenz.

Teil 2 (1807 – 1899) entsteht neu aus den Kirchenbüchern der Pfarrei Klotten sowie aus den Zivilstandsregistern der Bürgermeisterei Pommern/Mosel.

Voraussichtliche Veröffentlichung eines Bandes mit 2 Teilen wird Ende 2004 sein.

Familienbuch der Evangelischen Gemeinde **Feldkirchen** (heute: Stadtteil von Neuwied) 1542 - 1839

mit den Orten: Fahr, Gönnersdorf, Hüllenberg, Rockenfeld, Rodenbach und Wollendorf.

Autorin: Beate Busch-Schirm, 56567 Neuwied.

Veröffentlichung voraussichtlich: IV. Quartal 2005.

Familienbuch der Evangelischen Gemeinde **Niederbieber** (heute: Stadtteil von Neuwied) 1840 – 1899 mit den Orten: Niederbieber, Oberbieber und Segendorf.

Autorin: Beate Busch-Schirm, 56567 Neuwied.

Veröffentlichung voraussichtlich: 2006.

Familienbuch der Stadt **Bendorf** 1670 – 1875. Zum 800-jährigen Kirchenjubiläum werden die Kirchenbücher der katholischen, der lutherischen und der reformierten Gemeinde umfassend bearbeitet. Daneben werden außerkirchliche Quellen herangezogen, z.B. Steuerlisten des 16. bis 18. Jahrhunderts, Prozessakten und Zinsregister. Autor: Horst Theisen, 56575 Weißenthurm. Veröffentlichung voraussichtlich März 2005.

Familienbuch der katholischen Gemeinde St. Matthias in **Neuwied** 1670 – 1875. Die Kirchenbücher werden bearbeitet von Hans Joachim Bender, 41812 Erkelenz.

Familienbuch von **Hammerstein** 1656 – 1899. Im kommenden Jahr 2005 werden die katholischen Kirchenbücher und weitere Archivquellen bearbeitet. Autor: Horst Theisen, 56575 Weißenthurm.

Familienbuch von **Rheinbrohl** 1665 – 1899. Die Abschrift der katholischen Kirchenbücher (Taufen, Heiraten, Sterbefälle ist inzwischen vollständig; nach den Korrekturen erfolgt die Rekonstruktion der Familien. Bearbeiter: Dietmar Waldorf, 56598 Rheinbrohl.

Familienbuch der Pfarrei **Waldbreitbach**. Bearbeitet werden die katholischen Kirchenbücher ab 1655, die zum großen Teil auf eine Rekonstruktion des Pfarrers Krumpholz aus dem 18. Jh. zurückgehen. Die Auswertung wird weiterhin dadurch erschwert, dass die Pfarrei mehrere Dutzend Wohnplätze umfasst und für die ersten 60 Jahre kaum feste Familiennamen vorhanden sind. Autoren: Barbara Püschel, Hans Pettelkau und Hermann Schmitz.

Familienbücher von **Peterslahr** (ab 1656, mit Eggert, Eulenberg und Obersteinebach) und **Oberlahr** (ab 1667). Obwohl die Diözesangrenze genau zwischen den beiden Pfarreien verläuft, bestehen zwischen ihnen sehr enge Beziehungen; allerdings hat sich auch hier die Etablierung fester Zunamen bis ins 18. Jh. hinausgezögert. Die Bearbeitung ist inzwischen über das Stadium der reinen KB-Abschrift hinaus gediehen. Autorin: Barbara Püschel, 46535 Dinslaken.

Familienbuch der katholischen Gemeinde **Horhausen**. Die Pfarrei umfasst die Filialorte Bürdenbach, Güllesheim, Huf, Krunkel, Luchert, Niedersteinebach, Pleckhausen und Willroth. Das Kirchenbuch beginnt schon 1631, hat aber große Lücken und setzt 1718 für eine Generation vollständig aus. Ab 1743 ist es nahezu vollständig, und die Familiennamen haben sich zwischenzeitlich gefestigt. Bearbeitet werden die Bücher von Josef Meffert, 56112 Lahnstein.

Familienbuch von **Nordhofen** (Westerwald) 17. – 19. Jh. Die Kirchenbücher der reformierten Gemeinde werden bearbeitet von Ursula Simon, 56242 Nordhofen.

Familienbücher von **Horchheim** (ab 1657) und **Nievern** (ab 1708). Die beiden katholischen Kirchenbücher werden bearbeitet von Friedrich Felgenheier, 56566 Neuwied. Das FB Horchheim wird zum Jahresende fertig und soll in 2005 veröffentlicht werden.

Familienbuch der katholischen Pfarreien **Eich**. Das Buch umfaßt neben den Kirchenbüchern ab 1711 über 70 Quellen, darunter größtenteils ungedrucktes Material. Das 470 Seiten starke Buch erscheint im Dezember 2004 und wird durch die Pfarrgemeinde herausgegeben. Autoren: Gaby Kulmus, Hermann Schmitz und Markus Weidenbach.

Familienbücher **Wassenach** (ab 1662) und **Kell** (ab 1661). Die Bücher werden ganz wesentlich ergänzt durch die Auswertung der umliegenden Nachbarpfarreien und die Sammlung weiterer Archivquellen, die teilweise bis ins späte 15. Jh. zurückreichen. Für Kell folgt in den nächsten Wochen eine Auswertung des Pfarrarchivs, danach werden die Quellen der Freiherren v. Kolb gesichtet. Voraussichtlicher Erscheinungstermin: Anfang 2005. Weiterhin werden ab 2005 folgende Familienbücher vorbereitet: Burgbrohl (mit Buchholz-Niederweiler und Oberlützingen); Niederrissen (mit Oberzissen, Dürenbach und etlichen weiteren Filialen), Königsfeld (mit Vinxt, Schalkenbach und Dedenbach) und Wehr (mit Gleys); Kruft (mit Kretz), Welling und Nickenich; Breisig (mit Rheineck), Waldorf, Brohl-Lützing (Niederlützingen) und Gönnersdorf. Die Familienbücher des Brohltals und des Breisiger Ländchens werden von Gaby Kulmus und Markus Weidenbach erstellt, die Familienbücher der Pellenz von den Vorgenannten und von Hermann Schmitz.

Familienbuch der katholischen Pfarrei Maria Himmelfahrt, **Andernach** 17. – 19. Jh. Die Kirchenbücher werden bearbeitet von Hermann Altenhofen, 56626 Andernach. Derzeit werden die Taufen des 19. Jh. gelesen (über 100 Einträge pro Jahrgang).

Familienbuch der reformierten Pfarrei **Dierdorf** ab 1676. Autor: Dr. Joachim Eyl, 56566 Neuwied-Torney. Momentan werden die Dierdorfer Schöffen-Protokolle bearbeitet, die das FB ganz wesentlich aufwerten können.

Familienbücher von **Gelsdorf** (ab 1663) und **Holzweiler** (ab 1729). Die katholischen Kirchenbücher der beiden Gemeinden auf der sogenannten Grafschaft werden bearbeitet von Günter Berg, 56253 Treis-Karden.

Familienbuch der katholischen Gemeinde **Beul** (ab 1651). Die Pfarrei umfasst die Filialen Hemmessen und Wadenheim und heißt seit 1875 Bad Neuenahr. Neben den Kirchenbüchern sollen geeignete Quellen aus dem Stadtarchiv Ahrweiler ausgewertet werden. Autoren: Felicitas und Peter Hestermann, 53340 Meckenheim-Lüftelberg.

Familienbuch der katholischen Pfarrei **Engers** 1704 – 1899. Ab 2004 werden die Kirchenbücher bearbeitet von Horst Nagelsdiek, 82538 Geretsried.

Veränderungen im Mitgliederbestand der Bezirksgruppe Mittelrhein 2004

(Stand 30. Oktober 2004)

Neuzugänge:

Flatt, Reinhold, Sonnenstr. 19, 56305 Puderbach
Münzel, Stefan, Haringeyst. 14, 56075 Koblenz-Karthause
Scherhag, Dr. Bernd, Konrad-Adenauer-Allee 22, 56626 Andernach
Hilger, Prof. Dr. Franz, Am Köhnerrain 4, 56745 Weibern
Ecker, Ulrike geb. Bottländer, Steinstr. 19, 56567 Neuwied-Irlich
Fieß, Wolfgang, Stefan-Andres-Str. 13, 56077 Koblenz-Asterstein
Schaffner, Martin, Raiffeisenstr. 4, 56288 Bell (für seinen Vater)
Runkel, Hermann, Neustr. 39, 56727 Mayen
Starrmann, Rüdiger, Brechhofer Str. 6, 56316 Raubach
Skupien, Rolf, Quellenstr. 15, 56626 Andernach
Machwirth, Achim, Hohlstr. 14, 56154 Boppard
Löcher, Doris, Brunnenstr. 28 a, 56203 Höhr-Grenzhausen (für ihren verstorbenen Vater Herr Willi Ringel)
Rick, Brigitte geb. Klein, Ringstr. 17, 56191 Weitersburg
Joachim Koch, Schlosstr. 21, 56068 Koblenz

Austritte:

Gossler, Arnold, 56858 Liesenich
Schaffner Martin, 56288 Bell

Wir trauern um:

Schaffner, Hans Georg, 56288 Kastellaun – verstorben am 18.05.2004
Ringel, Willi, 56220 Kettig – verstorben am 06.08.2004
Caspers, Gerhard, 56338 Braubach – verstorben am 19.07.2004

Die Bezirksgruppe Mittelrhein hat zum 30. Oktober 2004 insgesamt 130 Mitglieder.

Veranstaltungshinweis

Die *Freunde der Heimat- und Familienforschung* treffen sich auch im Jahre 2005 wieder regelmäßig. Hier die genauen Termine:

- 04. März 2005 (unter Vorbehalt, bitte mit Klaus Layendecker abstimmen)
- 13. Mai 2005
- 01. Juli 2005
- 02. September 2005
- 04. November 2005

Die Treffen finden jeweils freitags um 20.00 Uhr in der Weinstube „Burg Eltz“ in Karden statt (Tel.: 02672 / 25 59)

Zu den Treffen sind alle Familien-, Heimat- und Ortsgeschichtsforscher und solche, die es noch werden wollen, recht herzlich eingeladen. Bei den Treffen werden Erfahrungen ausgetauscht und über Forschungsergebnisse informiert.

Ansprechpartner: Klaus Layendecker, Hinter Mont 32
56253 Treis-Karden, Tel. 02 67 2 / 21 07

Zum Gedenken an Gerhard Caspers

Die Bezirksgruppe Mittelrhein betrauert den Tod von Gerhard Jakob Theodor Caspers, der am 19. Juli 2004 im Alter von 78 Jahren nach langer schwerer Krankheit in Braubach verstorben ist.

Herr Caspers war am 07. Januar 1926 in Koblenz geboren und aufgewachsen. Er stammte aus einer alt- eingesessenen Koblenzer Juristenfamilie. Über 30 Jahre lang war er im öffentlichen Dienst beim Bundesamt für Wehrtechnik und Beschäftigung in Koblenz beschäftigt.

Bereits seit seinem 15. Lebensjahr ließ ihn das Interesse – die Leidenschaft an der Genealogie nicht mehr los. Seit 1956 – seit 48 Jahren! – war er Mitglied der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde.

Herr Caspers hatte maßgeblichen Anteil am Wiederaufbau der Bezirksgruppe Mittelrhein in den Jahren 1979/80. In den Jahren 1996 bis zum Ausbruch seiner Krankheit 1998 leitete er mit viel Engagement und Freude an der Sache die Bezirksgruppe Mittelrhein. Lange Jahre zuvor war er bereits aktiv beteiligt an der Vorstands- und Beiratsarbeit - leitete z.B. die Suche in den Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde.

Die Schwerpunkte seiner familiengeschichtlichen Forschungen lagen im Bereich des Mittelrheingebietes, der Eifel, der Mosel und des Münsterlandes. Seine umfangreichen Ahnenlisten der Geschwister Caspers aus Koblenz sind bereits in MWGfF 23, 1968 7/8, S.: 389-404 veröffentlicht.

Das Traueramt fand am Montag, dem 26.07.2004 in der Pfarrkirche Heilig Geist in Braubach statt. Zahlreiche Mitglieder der Bezirksgruppe gaben ihm die letzte Ehre. Beerdigt ist Herr Caspers auf dem Martinsfriedhof in Braubach.

Herr Caspers hinterlässt seine Ehefrau Renate und seine Söhne Gregor, Bernhard, Andreas und Oliver mit Familien.

Wir werden Herrn Caspers sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Rasselsteinbesichtigung

Für das kommende Jahr ist zunächst eine Besichtigung der Rasselsteinwerke in Andernach geplant.

Unser Mitglied, Herr Hermann Altenhofen, Im Rosental 3, 56626 Andernach (Tel. Nr. 02632/47138) verfügt über „besondere Beziehungen“ zur Firma Rasselstein.

Treffen ist am: 12. Februar 2005

Uhrzeit: 9.00 bis ca. 12.00 Uhr

Ort: Andernach, Koblenzer Straße – Firma Rasselstein – Tor II (mittleres Tor)

Herr Altenhofen wird uns persönlich führen. Die Führung dauert insgesamt ca. 3 Stunden und ist kostenfrei. Sie gliedert sich in eine etwa 1 ½-stündige Vorabinformation mit Videovorführung und in einen etwa 1 ½-stündigen Rundgang mit Führung durch die Produktionshallen der Firma (mit Kopfhörer)

Rasselstein liefert das Grundmaterial zur Herstellung von Lebensmittelverpackungen. Die Firma Rasselstein war und ist auch heute noch einer der größten Arbeitgeber im Neuwieder Becken.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, einmal ein Werk dieser Größenordnung von innen zu sehen.

Bitte teilen Sie Ihr Interesse möglichst bis zum 08. Februar Frau Busch-Schirm - Tel. Nr. 02631 / 71199 mit.

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Bezirksgruppe Mittelrhein – Sitz Koblenz

Veranstaltungsprogramm 2005

Die regelmäßigen Treffen finden in der Gaststätte: Königsbacher, An der Königsbach 8 statt.
in 56075 Koblenz

Tel.: 02 61 / 9 15 65 - 0

Hinweis für Ortsfremde: Die genannte Straße ist die Bundesstraße 9 in Richtung Boppard

Beginn: jeweils 18.00 Uhr

Dienstag, den 01. Februar 2005

Arbeitsabend, Erfahrungsaustausch, Information, Fragen und Antworten
Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe)
- siehe beiliegende gesonderte Einladung -

Samstag, den 12. Februar 2005

Rasselsteinbesichtigung
Näheres siehe auf Seite 29 dieses Rundbriefes

Dienstag, den 05. April 2005

Arbeitsabend, Erfahrungsaustausch, Information, Fragen und Antworten

Dienstag, den 07. Juni 2005

Arbeitsabend, Erfahrungsaustausch, Information, Fragen und Antworten

Dienstag, den 02. August 2005

Vortrag: *Familienforschung für Anfänger und Fortgeschrittene*
Referent: Dr. Michael Frauenberger, Boppard

Dienstag, den 04. Oktober 2005

Arbeitsabend, Erfahrungsaustausch, Information, Fragen und Antworten

Dienstag, den 06. Dezember 2005

Vortrag: *Lesen alter Urkunden und Schriften – Leseübungen*
Referent: Markus Weidenbach, Ochtendung
Ausgabe des neuen Rundbriefes Nr. 27 – Jahresausklang

Zu eventuellen weiteren Veranstaltungen und/oder Vorträgen erfolgt gesonderte Einladung

Zu allen Vorträgen und Treffen sind Gäste stets herzlich willkommen!

Der Eintritt ist frei
